

Seit März 2020 herrscht Corona-Ausnahmestand. Auch die Auszubildenden der gartenbaulichen Betriebe wurden von den Schließungen betroffen, und in den Berufsschulen fiel der Unterricht aus. Wie gut die Azubis und einzelnen Betriebe mit der Situation zurecht gekommen sind, hat die TASPO nachgefragt. Von **Vanessa Schmitt**

Wie die TASPO bereits in der vorigen Ausgabe berichtete, haben die Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung Maßnahmen zur Stabilisierung der dualen Ausbildung vereinbart. Inhalt der Einigung war unter anderem, dass die Partner dafür sorgen wollen, dass Auszubildende trotz der derzeit schwierigen Situation ihre Ausbildung fortsetzen und ihre Prüfung ablegen können. Um ein Gespür dafür zu bekommen, wie der Alltag der Auszubildenden in den Gartenbaubetrieben tatsächlich verlief, hat die TASPO verschiedene Gartenbaubetriebe exemplarisch befragt, wie ihre Auszubildenden mit dem Schulausfall und der schwierigen Lernsituation während der Corona-Krise und wochenlangen Schließungen der Berufsschulen tatsächlich umgegangen sind und zum Teil immer noch umgehen müssen.

So ist die Lage in den Betrieben

Andrea Köhncke von der Baumschule Heydorn in Klein Nordende betreut acht Azubis, drei davon im letzten Lehrjahr. Sie berichtet, dass nach dem 13. März kein Unterricht mehr in der Berufsschule stattfand. Zunächst wurde nur der Abschlussjahrgang mit Online-Unterricht versorgt. Dieser fand immer abends zwischen 18 und 20 Uhr statt, anfangs war das keine einfache Situation für die Auszubildenden, so Köhncke, sich an das neue Lehrformat zu gewöhnen. Den Azubis wurden viele Unterrichtsmaterialien, die sie bearbeiten mussten, zugeschickt, sodass die schriftlichen Prüfungen am 6. Mai auch stattfinden konnten. Die unteren Jahrgänge haben Fragen zu neuen und zu wiederholenden Themen per Mail von der Berufsschule erhalten. Damit die Azubis überhaupt eine Chance hatten, sich mit dem Stoff beschäftigen zu können, insbesondere in der Hauptversandsaison, hat Andrea Köhncke den Azubis zwei bis drei Stunden in der Woche zum Lernen im Betrieb zur Verfügung gestellt.

Andre Stade, Inhaber von Stauden-Stade in Borken-Marbeck, berichtet, dass sie zurzeit zwei Azubis haben. Einer der Auszubildenden hat aktuell seine theoretische Prüfung absolviert. Seine Vorbereitungen auf die Prüfung liefen ganz ok, so Stade. Er ist aber auch sehr fit und konnte sich selbstständig vorbereiten, erzählt er weiter. Mittlerweile hat auch der zweite Azubi nun wieder ganz normal an einem Tag Unterricht. Da er die Lehrzeit verkürzt hat, ist bei ihm selbstständiges Lernen ohnehin Pflicht. Stade ergänzt: „Ich denke, dass bei unseren beiden kein großer Nachteil entstanden ist. Bei lernschwächeren Auszubildenden kann das aber bestimmt anders sein. In den Betrieben war die Situation ohnehin nicht ganz einfach. Wir hatten noch mehr zu tun als sonst im Frühjahr, und da kam die Schulausfallzeit der Azubis für uns wie gerufen!“

Nicht reibungslos lief es im Floristikgeschäft von **Ute Kunkel** in Gröbenzell. Sie berichtet von einer unzureichenden Versorgung mit Lehrmaterialien ihrer Auszubildenden. Sie sagt, dass sie nicht versteht, auch wenn es der Berufsschule an technischer Ausstattung mangeln sollte, dass nicht andere Möglichkeiten der Aufgabenübermittlung gewählt wurden. Es gab keinerlei Überprüfung,

Lernen in Zeiten von Corona: So erging es den Azubis



„Wir haben die Azubis beim Lernen im Betrieb unterstützt.“

Andrea Köhncke,
Baumschule Heydorn, Klein Nordende



„Wir hatten noch mehr zu tun als sonst, da kam der Schulausfall wie gerufen!“

Andre Stade,
Stauden-Stade, Borken-Marbeck



„Ich hätte mir mehr Engagement von der Berufsschule gewünscht.“

Ute Kunkel,
Blumendekorationen Kunkel, Gröbenzell



„Es wurden sehr zügig prüfungsrelevante Lerneinheiten online gestellt.“

Claudia Kaune,
Gartencenter Augsburg, Schwerte



„Die Auszubildenden wurden mit Aufgaben versorgt, die sie erledigt haben.“

Thomas Schrön,
Gartenbau Rülcker, Dresden



„Unsere 9 Auszubildenden sind vernünftig durch die Corona-Zeit gekommen.“

Ernst Leinfelder,
Hermann Kutter GaLaBau, Memmingen



„ZVG-eigene Umfragen haben bisher keine Beschwerden der Azubis ergeben.“

Jakob Hokema, Vorsitzender ZVG-Ausschuss für Bildungspolitik und Berufsbildung



„Die gute Auftragslage der GaLaBau-Betriebe fördert den Bedarf an Azubis.“

Marian Grabowski,
Ansprechpartner des BGL

ob die Auszubildenden weiterhin lernen, so Kunkel. Sie fühlt sich mit ihrer Auszubildenden im Stich gelassen und hat aus diesem Grund selbst Übungseinheiten zusammengestellt, um ihre Auszubildende weiterhin auf einem guten Lernniveau zu halten.

Claudia Kaune aus dem Gartencenter Augsburg in Schwerte berichtet, dass die Auszubildenden in den zurückliegenden Wochen dreimal Präsenzunterricht hatten. Zu Beginn der Covid-19-Pandemie wurden sehr zügig ausreichend prüfungsrelevante Lerneinheiten online gestellt, und insbesondere bei auftretenden Fragen zeigten die Lehrer sehr viel Engagement, waren stets per E-Mail erreichbar und gaben so die Möglichkeit der Klärung.

Mit Hinblick auf die bevorstehende Prüfung war den Auszubildenden auch im Vorfeld noch vor den Schulschließungen sehr viel Lernmaterial ausgehändigt worden, sodass der Auszubildende seiner Einschätzung nach gut mit Lernstoff versorgt war. Zur Vereinbarkeit von Arbeit im Betrieb und Prüfungsvorbereitung war schon ein besonders hohes Maß Eigenmotivation und Disziplin notwendig. Schließlich fällt die Prüfungszeit, wie in jedem Jahr übrigens, in die Hochphase der Gartencenter-Saison. „Insbesondere in diesem Jahr ist das Interesse unserer Kunden an Pflanzen besonders groß“, so Kaune.

Geschäftsführer **Thomas Schrön** von Gartenbau Rülcker in Dresden ist zufrieden mit den Abläufen. In seinem Betrieb arbeiten fünf auszubildende ZierpflanzengärtnerInnen und fünf auszu-

bildende FloristInnen. Mittlerweile findet wieder Präsenzunterricht in der Berufsschule statt. Als die Berufsschule geschlossen war, wurden die Auszubildenden mit Aufgaben versorgt, welche sie erledigt und dann zurückgeschickt haben, so Schrön. So sieht er den kommenden Prüfungen positiv entgegen, die coronabedingt im Dynamo Dresden-Stadion durchgeführt werden.

Der Hauptverantwortliche der Auszubildenden für die gewerbliche Ausbildung, Dipl.-Ing. (FH) für Landespflege, **Ernst Leinfelder**, des Unternehmens für Bau und Pflege von Sport- und Freizeitanlagen Hermann Kutter in Memmingen berichtet auf Anfrage der TASPO, dass ihre neun Auszubildenden vernünftig durch die Corona-Zeit gekommen sind. Die Berufsschule hat den Azubis kontinuierlich einmal wöchentlich per E-Mail Lehrmaterial zukommen lassen, welches von den Lehrlingen einmal pro Woche im Betrieb bearbeitet wurde und zurzeit noch wird, da der Präsenzunterricht erst wieder Mitte Juni anlaufen wird. Der Lehrstoff wurde im Betrieb durchgearbeitet, und zwei Mitarbeiter wurden von der Firma für Rückfragen für die Auszubildenden zur Verfügung gestellt.

Einschätzung der Verbände

Ebenfalls nachgefragt hat die TASPO beim Zentralverband Gartenbau (ZVG), welche Rückmeldungen sie von den Betrieben und deren Auszubildenden nach den pandemiebedingten Schließungen der Berufsschulen erhalten haben. Vorsitzender des ZVG-Ausschuss für Bildungspolitik und Berufsbildung, **Jakob**

Hokema, sagte dazu: „Nicht für alle Azubis gibt es derzeit Unterricht in der Berufsschule. Die Öffnung des Unterrichts beziehungsweise Besuchs der Berufsschule hängt von den Bestimmungen des jeweiligen Bundeslandes ab. Derzeit können zumindest bundesweit alle Abschlussklassen die Berufsschule besuchen, was für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung förderlich sein sollte und deswegen zu begrüßen ist. Je nach Schulstandort wurde bisher und wird weiterhin für diejenigen, welche die Schule nicht besuchen können, Online-Unterricht angeboten. Die Form des Online-Unterrichts ist abhängig vom Schulstandort und besonders von der Lehrkraft.“

ZVG-eigene Umfragen bei den Landesverbänden zu Problemen bei der Ausbildung während der Corona-Pandemie haben bisher keine Beschwerden ergeben. Eine weitere Umfrage zur Umsetzung von Abschlussprüfungen hat gezeigt, dass die Abschlussprüfungen weitestgehend fristgerecht stattfinden. Stellenweise ergeben sich Verzögerungen von mehreren Tagen beispielsweise durch erhöhten Raumbedarf. Bei den zuständigen Stellen für Berufsbildung entsteht ein größerer Mehraufwand, da Hygienestandards eingehalten werden müssen – bei praktischen Prüfungen mehr noch als bei schriftlichen. Probleme entstehen teilweise bei der Verfügbarkeit von Prüferinnen und Prüfern, was aufgrund der Pandemie verschärft wird. Wenn Prüfungen auf mehr Tage verteilt werden, um die Teilnehmerzahlen je Prüfungsgruppe zu verringern, dann werden mehr Prüfer gebraucht. Absagen

von Prüfern, unter anderem weil sie zur Risikogruppe gehören, erschweren die Lage zusätzlich.“

Marian Grabowski, Ansprechpartner des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) für Berufs-, Aus- und Fortbildung und Bildungspolitik, sagte der TASPO, dass sie keine bundesweiten Erhebungen vorliegen haben. Spezielle Beschwerden über ausbleibenden Unterricht haben ihn jedoch nicht erreicht, berichtet der Sprecher. Positiv zu berichten sei, dass die gute momentane Auftragslage der GaLaBau-Betriebe den Bedarf an weiteren Auszubildenden aller Voraussicht nach sichere. Der Bundesverband unterstützt die Azubi-Akquisition über Werbung auf sozialen Portalen. ■

Was meinen Sie?

Welche Erfahrungen haben Sie während der coronabedingten Schließungen mit Ihren Auszubildenden und den Berufsschulen gemacht? Schreiben Sie uns.
E-Mail: red.taspo@haymarket.de

Die Autorin



Vanessa Schmitt,
Redakteurin TASPO
Dipl.-Ing. agr.
Gartenbau